

① = glaube ich

② allg.: - alles subjektiv? → ~~was~~ sind gegangen
- zweifelt an ganzer Welt → echt?

> A zeigen Dinge, über die sie sich nicht sicher ist → subjektiv

↳ untendrunter objektive Dinge, Fakten // kann A nicht schreiben

→ ~~Ar~~ → wer sind wir, sind wir 'wir', gehören wir zsm?

> oben Alison, unten Mum → keine A

DEUTSCH

②

Neurosen: Zwanghaftes Verhalten / Verhaltenstörungen / "Ticks"

Ursachen: Ursprung S. 141 "Meine... zehn"

- Was geschieht vorher?
 - S. 139 "es mag kindisch... neiden"
 - Bechtel will vlt auch kreativ einsam sein
 - lernt deswegen, für sich selbst zu sorgen
- "Je mehr Befr... desto mehr Einsamkeit"

"Und in dieser ... zwanghaftes" S. 140

⇒ Dh.: Isolation als Ursprung der Neurosen, Einsamkeit als Ursache
Ebenfalls Unsicherheit / jeder für sich selbst ≠ stabile Familie

Jeder für sich → "was trage ich zum Wohl der Familie bei?"
→ durch Verhalten vlt konstruktiv sein

S. 143 → küsst Plüschtiere weil sie niemand ihr einen GN gegeben hat (seit Jahren)

3.) In beiden Bildern wurde Alison in ihrem Bett dargestellt. Beim Oberen sitzt ihre Mutter auf der Bettkante, die in Alisons Tagebuch schreibt, was Alison ihr diktiert. Im Unteren sieht man ganz gross und vorne im Bild, Alisons Schuhe, die nicht fein säuberlich hingestellt wurden.

Das Visuelle verdeutlicht, wie es Alison geht & was sie gerade durchmacht. Bsp. beim Unteren Bild kostet es sie eine Unmenge an Disziplin, die Schuhe so liegen zu lassen und indem diese so gross gezeichnet wurden, wird dies klarer. Ohne Bilder wären die Texte weniger aussagekräftig

4. Das erste und ^{das} dritte Panel sind eigentlich festkartige Panels, weil fast nur Text vorhanden ist. Es ist aber nicht nur reiner Text zu sehen, sondern dieses ist so illustriert, damit man erkennen kann woher der Text stammt, also vom Tagebuch und vom Kalender. Die anderen beiden Panels haben jeweils korrelative Verbindungen, das sowohl Text als auch Bild dazu beitragen die gesamte Erzählung hinüberzubringen. Auf diesen Seiten ist das Verhältnis von Text und Bild schon ausgeglichen, es hat aber ^{Jahr} etwas viel Text, ~~das~~ was dann wieder noch etwas mehr Bildern schreibt.

Gideu Fun Home

Musterlösung 5

Übergang 1: Von Gesichtspunkt zu Gesichtspunkt

↳ Aspekt der Zeit geht verloren
(mehrere Morde)

↳ gleiche 'Handlung', verschiedene Anblicke

Übergang 2: Von Szene zu Szene

↳ keinen direkten Bezug mehr,
neue Handlung

Übergang 3: Von Szene zu Szene

↳ auch hier vergeht Zeit, Bild

als Beispiel zum vorherigen Parerl

Frage - b

Das erste Bsp. von Intertextualität ist ein Ausschnitt aus dem Tagebuch von Alison, das zweite ist dem Ausschnitt aus ihre Agenda. Die Ausschnitte geben dem Text eine andere Ebene. Sie machen das Buch für uns persönlicher. Es wird einem klar, dass man die Texte mehr traut und glaubwürdiger findet als das was sie im Buch schreibt, obwohl sie auch diese Texte hätte erfinden können.